

## **Arbeitsgruppe 2**

### **„Traumreisen in die Zukunft“**

Susanne Lindner und Tanja Palm

Nach der Begrüßung und einer Vorstellungsrunde fingen wir mit dem Thema an. Wir sprachen darüber, was Zukunft ist und warum träumen schön und wichtig ist. Man kann Wunschträume haben, von Dingen die man noch gar nicht gemacht hat. Ein Teilnehmer sagte zum Beispiel, dass er in seinen Träumen schon viele andere Länder bereist hat. Aus Wunschträumen können sich Ziele entwickeln. Es ist schön Phantasie zu haben und sich Dinge vorzustellen, die man gerne machen würde. Es ist auch traurig, wenn ein Traum nicht wahr wird, sagte eine Teilnehmerin, aber sie wolle „dran bleiben“ und es weiter versuchen. Die Traumreise ist eine Möglichkeit, eigene Wünsche und Träume zu entdecken, die einem vielleicht gar nicht so bewusst sind. Danach kann mit den gefundenen Wünschen und Träumen mit anderen Methoden der Persönlichen Zukunftsplanung weitergearbeitet werden.

Dann machten wir die Traumreise. Dabei hörten wir schöne Musik. Hier ist ein Auszug aus dem Text der Traumreise:

Mein Weg in die Zukunft

Setzen Sie sich bequem auf ihren Stuhl [...]

In Ihren Gedanken gehen Sie nun aus diesem Zimmer hinaus...

Sie gehen auch aus diesem Haus ins Freie...

Sie schauen sich um und entdecken einen Weg...

Sie gehen nun auf diesem Weg... [...]

Sie gehen weiter auf Ihrem Weg und kommen zu einer Brücke...

Sie gehen über die Brücke und kommen an den Ort Ihrer Träume und Wünsche...

Schauen Sie sich genau um:

- Wie sieht es dort aus? ...
- Wen würden sie dort gerne treffen? ...
- Mit wem möchten sie befreundet sein?
- Wie möchten Sie gerne wohnen? ...
- Was möchten Sie gerne arbeiten? ...
- Wo möchten Sie gerne einmal Urlaub machen? [...]

In Ihrem Traum können Sie tun und lassen, was Sie möchten – genießen Sie Ihre Freiheit. Sie haben einige Minuten Zeit, sich genau in Ihrer Zukunft – wie Sie diese sich wünschen - umzusehen ...

Beenden Sie nun langsam Ihre Reise in die Zukunft...

Verabschieden Sie sich von dem, was Sie gesehen und gehört haben...

Kommen Sie nun über die Brücke zurück [...]

Nun sind Sie wieder hier in Berlin angekommen!

[Ende des Textes der Traumreise]

Im Anschluss schrieben oder malten die Teilnehmer die ihre Träume und Wünsche auf ein „Träume und Wünsche“-Blatt. Wer dazu noch Anregungen brauchte, konnte sich dazu z.B. die Traumkarten (Dreamcards, © Stefan Doose) anschauen.

Im Anschluss überlegte die ganze Gruppe:

- Was wünschen wir uns für die Zukunft?
- Welche Hindernisse gibt es? Welche Steine liegen im Weg?
- Was können wir tun, damit Wünsche Wirklichkeit werden?
- Was kann uns dabei unterstützen?

Die Antworten darauf wurden in der Gruppenarbeit umgesetzt.

Erst bauten den Wunsch-Ort unserer Zukunft, hierzu sammelten wir unter anderem die folgenden Wünsche:



- Mehr Internetseiten in leichter Sprache
- Grundeinkommen für Alle
- Bunt gemischtes Wohnprojekt
- Barrierefreie Umwelt
- „Ich bestimme selbst“
- Persönliche Assistenz
- Arbeitsmarkt für alle
- Vielfalt ist selbstverständlich
- Eigene Wohnung

Dann überlegten wir welche Steine oder Hindernisse im Weg liegen:



- Vergessen werden

- Nicht beachtet werden
- Nicht ernstgenommen werden
- Fehlender Mut
- Fehlendes Vertrauen
- Angst
- Manche Leute denken, sie sind besser und wollen über andere bestimmen
- Behörden, Ämter

Und dann bauten wir einen Weg, mit Schritten die gegangen werden sollten, um die Hindernisse zu überwinden:



- Unabhängige Beratung „peer to peer“
- Aufklärung und Information für die Gesellschaft
- Fragen stellen und sich austauschen mit anderen
- Gute Unterstützung in Schulen und Kindergärten
- Beauftragte für die Belange behinderter Menschen, mit eigener Betroffenheit
- Selbsthilfegruppen
- Unterstützung suchen bei Bewohnerbeiräten, Werkstatträten
- Vernetzung
- Hilfe suchen bei jemandem, dem man vertraut, z.B. Familie, Mitarbeitern
- Betroffene sollten sich mehr in die Politik einbringen
- Nicht aufgeben, dran bleiben!